

Ressourcen Check Pinkafeld

Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz in der Gemeinde

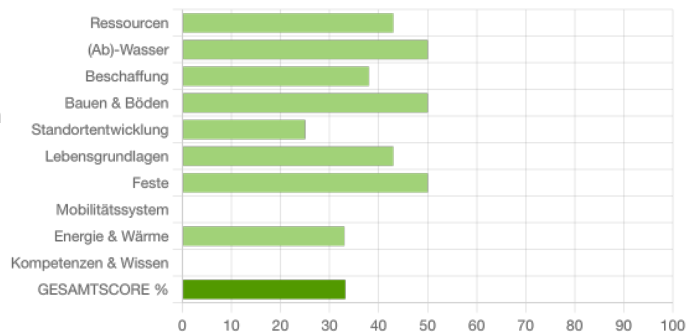
Ihr Ergebnis

So reif ist Ihre Gemeinde für die Kreislaufwirtschaft

Sie haben in Ihrer Gemeinde schon einige Maßnahmen gesetzt um Ressourcen zu schonen. Mit **33.2%** konnten Sie einige Maßnahmen aus den zahlreichen Handlungsfeldern umsetzen. Bleiben Sie auch in der Zukunft dran. Suchen Sie Allianzen mit anderen Gemeinden und sehen Sie sich Ihre „blinden“ Flecken der Kreislaufwirtschaft an.

Dieses Ergebnis stellt eine Erhebung des Status Quo zum Thema Kreislaufwirtschaft in der Gemeinde dar und bietet eine Priorisierungs- und Orientierungshilfe für zukünftige Aktivitäten.

Gesamtauswertung (in%)



Ihre Circular Readiness im Detail

In diesen Handlungsfeld(er) weist Ihre Gemeinde das beste Ergebnis auf: **(Ab)-Wasser, Bauen & Böden, Feste**. Dazu wurden in Ihrer Gemeinde bislang die meisten Maßnahmen umgesetzt. Das ist hervorragend. Vielleicht findet sich in den Beispielen noch etwas, das Ihre Kreislaufwirtschafts-Aktivitäten noch unterstützen könnte? In diesen Handlungsfeld(er) haben Sie im Verhältnis zu den anderen Handlungsfeldern noch das geringste Ergebnis: **Mobilitätssystem, Kompetenzen & Wissen**.

Klar, alles auf einmal umsetzen ist nicht möglich, aber vielleicht nehmen Sie sich gerade dieses Thema für Ihre Gemeinde als nächsten Schwerpunkt vor?

Handlungsempfehlungen - Prioritäten setzen

Sie haben mit diesem Ressourcen Check nicht nur angegeben, welche Maßnahmen in Ihrer Gemeinde bereits gesetzt wurden, sondern auch, welche Handlungsfelder Sie in Zukunft in der Gemeinde angehen wollen. Mit Hilfe Ihrer Antworten auf diese Entscheidungs- und Einschätzungsfragen (Maßnahmen und Handlungsabsicht) können die Handlungsfelder in vier Kategorien eingeteilt werden. Diese vier Kategorien helfen Ihnen für die Transformation Ihrer Gemeinde in einer zukünftigen effizienten Kreislaufwirtschaft, notwendige Prioritäten zu setzen.

Schnelle Erfolge feiern: In diesen Bereichen wurden noch wenige Maßnahmen gesetzt, aber Sie sind motiviert das zu ändern. Gemeint sind folgende Handlungsfelder: **Ressourcen, Standortentwicklung, Energie & Wärme, Kompetenzen & Wissen**.

Gute Fortschritte ausbauen: In diesen Handlungsfeldern hat Ihre Gemeinde schon viel erreicht. Sie wollen aber nichts zur Routine werden lassen und bleiben weiter dran. Weiter so. Handlungsfelder:

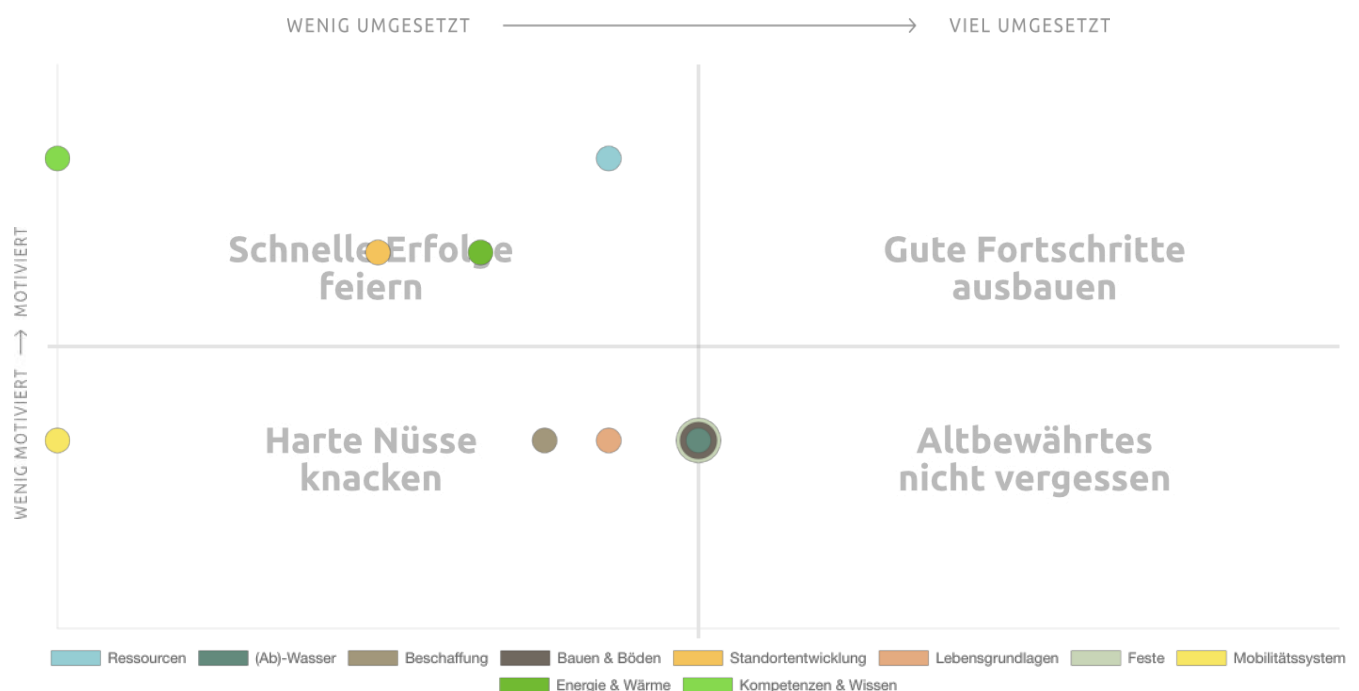
Harte Nüsse knacken: Hierbei handelt es sich um jene Handlungsfelder in denen bislang wenige Maßnahmen gesetzt wurden und auch keine Handlungsabsicht vorliegt. Dabei handelt es sich um folgende Handlungsfelder:

Beschaffung, Lebensgrundlagen, Mobilitätssystem

Altbewährtes nicht vergessen: Das sind jene Handlungsfelder, in denen in Ihrer Gemeinde schon einiges gemacht wurde, aber keine aktuelle Handlungsabsicht vorliegt:

Gehen Sie als erstes jene Handlungsfelder an, in denen rasche Erfolge aufgrund des bestehenden Potenzials am schnellsten möglich sind. Erste Erfolge motivieren zur weiteren Arbeit auch an den schwierigeren Aufgaben. Bauen Sie dann die guten Fortschritte in jenen Handlungsfeldern aus, in denen Sie bereits viel umgesetzt haben, aber weiterhin motiviert sind. Orientieren Sie sich dabei an Pioniergemeinden aus ganz Österreich und darüber hinaus. Beispiele aus der Praxis finden Sie in unserer Best Practice Sammlung. Erfolge auch hier motivieren Sie sicher für das zukünftige Knacken jener harten Nüsse, die Sie aktuell nicht in Angriff nehmen wollen. Vergessen Sie dabei aber nicht auf jene Handlungsfelder, in denen Sie routiniert sind, und für die aktuell keine Handlungsabsicht vorliegt. Viel Erfolg auch weiterhin beim Umsetzen von Kreislaufwirtschaftsmaßnahmen in Gemeinde und Region!

Priorisierungs Matrix



Best Practice Sammlung

Sie wollen gerne in einigen der genannten Handlungsfeldern noch mehr Kreislaufwirtschaftsmaßnahmen setzen, wissen aber nicht genau wie? Lassen Sie sich von den Beispielen in unserer Sammlung guter Praxisbeispiele unter www.ressourcenforum.at/gemeindecheck inspirieren. Hier finden Sie zu allen Handlungsfeldern handlungsorientiert aufbereitete Beispiele aus Gemeinden Österreichs und dem deutschsprachigen Ausland. Sie wollen Genaueres über die Umsetzung erfahren, dann kontaktieren Sie die Verantwortlichen in den Gemeinden direkt über die dort genannten Kontaktinformationen.

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu den Fragen des Ressourcen Checks, zur Erläuterung des Bewertungsschemas, zur

Ergebnisdarstellung und zur Definition der Handlungsfelder finden Sie im Handbuch zum Ressourcen Check. Außerdem gibt es dort noch Hintergründe zum Thema Kreislaufwirtschaft und deren kommunaler Umsetzung. Das Handbuch finden Sie ebenfalls unter: www.ressourcenforum.at/gemeindecheck

Kontakt

Sie wollen mehr wissen, zum Thema Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz in Gemeinde und Region bzw. zum Ressourcen Check? Sie suchen einen Partner für Projekte zur Ressourcenschonung? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Mail: info@ressourcenforum.at

Tel: +43 681 81741957

Ihre Antworten auf unsere Fragen

Hier finden Sie die von Ihnen beantworteten Fragen der einzelnen Handlungsfelder inklusive Ihrer Antworten. Schauen Sie durch die Handlungsfelder, um nochmals Ihre Antworten Revue passieren zu lassen. Grün markiert sind jene Fragen, die Sie mit "ja" beantwortet haben. Rot markiert sind jene Fragen, die Sie mit "nein" beantwortet haben bzw. die Sie nicht beantwortet haben.

Ressourcen

Wir bieten unseren Bürger:innen einen **Verleihladen** für Gebrauchsgegenstände oder eine Plattform zum gegenseitigen Verleihen an (z.B. Haushalts- und Gartengeräte, Werkzeug, Kleidung).

Wir stellen in unserer Gemeinde kostenlose **Alternativen für Einwegprodukte** zur Verfügung (z.B. Mehrweg- Einkaufsbeutel, öffentliche Trinkwasserbrunnen im Gemeindegebiet, waschbare Windeln).

Wir organisieren Aktionen zur **Sammlung von Re-Use-fähigen Gebrauchsgegenständen** (z.B. Re-Use-Sammeltage).

Wir bieten oder unterstützen Einrichtungen zur **Wiederverwendung von funktionsfähigen Gebrauchsgegenständen** (z.B. wie ein Re-Use-Shop, eine Tauschbörse oder einen Verschenkmart für Haushalts- und Gartengeräte, Werkzeug, Kleidung)

Wir organisieren regelmäßig **Veranstaltungen** für das gemeinsame oder angeleitete Reparieren von Gebrauchsgegenständen und vernetzen damit Reparatur:innen und Reparatursuchende (z.B. Repair-Café).

Unsere Gemeinde (bzw. unser Abfallwirtschaftsverband) betreibt ein **modernes Angebot zur Sammlung und Trennung von Abfällen** (u.a. lange Öffnungszeiten, umfassende Fraktionen, gute Ausstattung, Containermuldensystem, zeitgemäße Zutritts- und Verwiegesysteme).

Wir organisieren regelmäßig **Flurreinigungsaktionen bzw. Informationskampagnen** gegen achtloses Wegwerfen (Anti-Littering) und für die getrennte Sammlung.

Wasser

Wir betreiben mit unsere(n) Nachbargemeinde(n) eine **gemeinsame Kläranlage** für eine bestmögliche Auslastung der Infrastrukturen.

Wir forcieren das **Wassersparen in öffentlichen Gebäuden** (z.B. durch Spar-Armaturen).

Unsere Gemeinde hat ein Konzept zur mittelfristigen **Sicherung der Wasserversorgung** (z.B. Vorrangflächen Flächen- und Quellensicherung, Leitungsverbindungen mit benachbarten Wasserversorgern).

Wir setzen in größeren gemeindeeigenen Gebäuden auf die **kaskadische Nutzung von Brauchwasser** und installieren deshalb Grauwasser-Recycling-Anlagen.

Wir haben in größeren gemeindeeigenen Gebäuden **Regenwassersammelsysteme** installiert und Flächen zur **Versickerung von Regenwasser** geschaffen, um Kanalisation und Kläranlage zu entlasten (z.B. begrünte Dächer, Versickerungsschächte, Speicherteiche).

Unsere Gemeinde bzw. unser Reinaltverband hat ein **Konzept**, mit dem die **Klärschlammverwertung** mittelfristig gesichert ist (Hinweis: Diskussion über eine mögliche zukünftige Phosphor-Rückgewinnungs-Pflicht aus kommunalen Klärschlämmen).

Die **Kläranlage** unserer Gemeinde bzw. unseres Reinaltverbands ist in die lokale Wärmeversorgung eingebunden und liefert überschüssige Abwasserwärme ins Nahwärmenetz.

Das **Klärgas** aus unserer Kläranlage wird zur **Energiegewinnung** genutzt.

Beschaffung

Wir überlegen vor jeder Neuanschaffung im Zuge einer **Bedarfsanalyse**, ob diese in Qualität und Menge nötig ist, oder der Nutzen durch das **bestehende Inventar** (z.B. Möbel im Lager oder anderen Gemeindegebäuden) erfüllt werden kann.

Wir **kaufen Produkte gemeindeübergreifend** oder mit anderen Institutionen der Gemeinde und teilen bereits Bestehendes.

Wir greifen auf **andere Nutzungs- bzw. Beschaffungsformen** zurück, wie Mietkonzepte, Abonnements, Dienstleistungen (z.B. Druck-Multifunktionsgeräte, Mietmöbel, Reinigungsmittelabonnements).

Wir überlegen vor jeder Neuanschaffung, ob **Reparatur** und **Aufbereitung von Bestehendem** statt dem Neukauf möglich sind und führen dazu Gespräche mit Aufbereitern.

Wir haben bereits **gebrauchte Produkte** erworben (z.B. Refurbed-IT-Geräte, Second-Hand-Möbel, Gebrauchtwagen) und greifen auf Angebote zurück, bei denen der Anbieter ein **Weiterverwendungs-/verwertungskonzept** (nach der eigenen Nutzung) organisiert (z.B. ausrangierte Laptops an Schulen, Rücknahme-Konzepte)?

Wir achten vor dem Kauf darauf, dass Produkte leicht **gewartet** und **repariert** werden können, **lange Garanzzeiten** aufweisen und für **unterschiedliche Einsatzzwecke** dienen können, um eine lange Nutzungsdauer zu erreichen (z.B. Vollholzmöbel, leichte Zerlegbarkeit, Ersatzteilverfügbarkeit, Multi-Purpose-Vehikel).

Wir achten bei der Beschaffung darauf, **dass die Waren sich zum Recycling eignen** (z.B. Labels, Monomaterialien, Zerlegbarkeit, schadstofffrei).

Wir achten bei der Beschaffung auf **nachwachsende Materialien** und **Recyclingmaterialien** (z.B. Recyclingpapier, Recyclingbaustoffe, Verpackungen aus Rezyklaten, etc)

Bauen

Wir stellen das **Planungsteam** so zusammen, dass auch **Kompetenzen für kreislauffähiges Planen** und Bauen vorhanden sind.

Wir versuchen **Neubau** zu **vermeiden** und überlegen im Zuge einer genauen Bedarfsanalyse, wie wir den Gebäudenutzen anderwärtig erreichen können (z.B. durch Gemeindekooperationen, Leerstandsaktivierung).

Bei der Neuerrichtung von Kommunal- und Wohnbauten achten wir auf eine **kompakte Bauweise** mit hoher Baudichte in Ausgewogenheit zum Grünraumanteil (z.B. durch Mindesthöhen, Mindestgeschoßanzahlen, Mehrgeschosswohnungsbau statt EFH) und **unterstützen alternative gemeinschaftliche Wohnkonzepte** um die Vielfalt an Wohnbedürfnissen zu berücksichtigen (z.B. wie Mehrgenerationenhäuser, Wohngemeinschaften und Gemeinschaftsräume).

Wir achten auf die **Wiederverwendung von Bauteilen** sowohl beim Neubau wie auch beim Rückbau (z.B. Fenster, Treppen(-geländer), Böden, Sanitäranlagen).

Wir setzen auf die **Sanierung von bestehenden Gebäuden**, bevor wir neu errichten bzw. fördern das Sanieren durch private Eigentümer:innen mit Beratung und Information.

Bei der Planung von Kommunalbauten beachten wir, dass diese am **Lebensende recyclingfähig** sind, um **rückgebaut** werden zu können (z.B. sortenreine Baustoffe, wenige Verbundwerkstoffe, keine Klebetechniken, Rückbaupläne).

Bei Um- und Neubau fordern wir nach Möglichkeit die Verwendung von **Recyclingbaustoffen bzw. Naturmaterialien** und betrachten bei deren Bewertung den gesamten Lebenszyklus.

Beim Abbruch von Altbestand versuchen wir **Materialien wiederverwerten** zu lassen (z.B. Betonrecycling).

Standort

Wir kooperieren bei der Entwicklung von Gewerbeflächen mit unseren Nachbargemeinden und setzen auf **interkommunale Betriebsansiedlungen**.

Wir unterstützen regionale Betriebe bei der Transformation zur Kreislaufwirtschaft durch **Förderungen** und/oder **Ausnahmen von Kommunalsteuern**.

Unsere Gemeinde nutzt die **Möglichkeiten des Bebauungsplans** und privatrechtlicher Verträge zu Maßnahmen für **nachhaltige Betriebsobjekte** (z.B. verpflichtendes Grünkonzept, Mindestgrünanteil, Regenwassermanagement).

Wir unterstützen **Direktvermarktungsstrukturen**, z.B. durch das Aufstellen von Lebensmittelautomaten (oder anderen Verkaufsmöglichkeiten).

Wir haben eine **Liste aller Reparaturbetriebe** in der Gemeinde/ in unserer Region und vermitteln regionale Handwerker.

Bei der **Neuausweisung von Betriebsgebieten** achten wir auf eine ressourcenschonende Entwicklung. (z.B. setzen wir dabei neben guter Erreichbarkeit, auf das Recycling von Brachflächen, Möglichkeiten der alternativen Wärme- und Stromversorgung, aber auch mögliche Nachnutzungen und setzen auf Adaptierbarkeit und Modularität)

Wir haben in der Gemeinde eine strukturierte **Übersicht über alle gewidmeten unbebauten Betriebsgrundstücke und bebauten Gewerbebrachflächen** und führen mit den Eigentümern regelmäßig Gespräche über Vermarktung und (Nach-)Nutzung.

Die **Aktivierung/Mobilisierung von leerstehenden (unbebauten) Betriebsarealen und Gewerbeleerstand** hat bei uns Vorrang vor der Neu-Entwicklung von Betriebsgebieten.

Lebensgrundlagen

Wir setzen in unseren gemeindeeigenen Einrichtungen mit eigener Küche auf **regionale Bio-Lebensmittel, reduzieren den Fleischkonsum** deutlich und setzen **Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen**.

Unsere Gemeinde stellt gemeindeeigene Flächen für **Gemeinschaftsgärten** ("urban gardening") zur Verfügung oder setzt bei der Grünraumgestaltung von Gemeindeflächen auf **Nutzpflanzen statt Zierpflanzen**.

Unsere Gemeinde unterstützt **zivilgesellschaftliche Initiativen** um den Zusammenhalt von

Landwirt:innen und Bevölkerung in der Region zu stärken (z.B. Ernährungsräte, Lebensmittelkooperativen und Formen solidarischer Landwirtschaft).

Wir haben ein Konzept in der Gemeinde für die **Nutzung von nichtverkauften Lebensmitteln** (z.B. die Verarbeitung zu regionalen Spezialitäten).

Unsere Gemeinde bzw. Region unterstützt bestehende Organisationen bei Maßnahmen zur **Bodenverbesserung**. (z.B. durch Information, Beratung und Schulung von Landwirt:innen für u.a. Kompostdüngung, minimale Bodenbearbeitung, Dauerbegrünung und Mischkulturen)

Bioabfälle und Grüngutabfälle werden bei uns regional **kompostiert** und können später als **regionales Düngemittel** durch die Landwirtschaft, den Garten- und Landschaftsbau sowie Bürger:innen bezogen werden.

Wir **berücksichtigen die Bodenqualität** bzw. die Bodenfunktionen in Planungsprozessen (z.B. bei der Ausweisung von Entwicklungsflächen).

Feste

Wir vermeiden Einwegartikel bei Werbung, drucken keine Flyer und setzen **keine Streuwerbung und Give-Aways** ein.

Beim Catering eigener Veranstaltungen achten wir auf ein **saisonales und regionales** Angebot biologischen Ursprungs, reduzieren den Einsatz tierischer Produkte und bieten **kleine Portionen**, um Lebensmittelabfall zu reduzieren und bieten **Leitungswasser** an.

Die Freiluft-Veranstaltungsplätze in unserer Gemeinde besitzen alle **zentrale Strom- und Wasseranschlüsse** um den Einsatz von Dieselgeneratoren zu vermeiden.

Wir haben ein **Mehrweggebot** bei allen Veranstaltungen auf unserem Gemeindegebiet (z.B. verlangen wir Geschirr, Gebinde und Eventausstattung zur Wiederverwendung).

Unsere Gemeinde bzw. unsere Region bietet für Veranstaltungen ein **Geschirrmobil** (bzw. den Verleih von Geschirr und Infrastruktur).

Wir haben in der Gemeinde eine **Liste aller Gegenstände und Anlagen für Veranstaltungen** im Eigentum aller Gemeindeinstitutionen für einen guten Überblick und eine möglichst intensive Nutzung.

Unsere eigenen **Veranstaltungen** weisen ein **Recyclingkonzept** und Abfalltrennsysteme im Veranstaltungs-, Gastronomiebereich sowie Backstage auf. Bei externen Veranstaltungen in der Gemeinde schreiben wir dieses vor.

Sofern wir **Produkte zur Einmalverwendung** einsetzen müssen, achten wir auf Recyclingmaterialien oder Naturmaterialien und dass sie sich zum Recycling eignen (z.B. Drucksorten, Catering, Eventausstattung).

Mobil

Wir achten bei allen Planungsentscheidungen auf **gute Erreichbarkeit**. Deshalb können die Bewohner:innen unserer Gemeinde die **Besorgungen des täglichen Bedarfs zu Fuß** erreichen.

Unsere Gemeinde **fördert Radfahren** durch Leihräder, Leihlastenräder, Dienstfahrräder und ein Radabstellanlagensystem (oder auch aufbereitete Waisenfahrräder).

Auf unserem Gemeindegebiet wird Shared Mobility gefördert bzw. existieren solche Fahrgemeinschaften bereits (z.B. durch die Bildung von **Fahrgemeinschaften, gemeindeeigene E-Leihautos, Anrufsammeltaxis** für den Bedarfsverkehr).

Wir rüsten unseren bestehenden **kommunalen Fuhrpark auf E-Autos** und E-Bikes um.

Wir bieten **Radreparatur-Aktionen** in unserer Gemeinde an.

Batterien aus unseren Elektromobilen werden dem Recycling zugeführt und wieder aufbereitet.

Bei **Straßenbau** von Gemeindestraßen beauftragen wir die Verwendung von **Sekundärmaterialien**.

Energie

Alle unserer **gemeindeeigenen Gebäude** werden **ausschließlich** mit Wärme aus **erneuerbaren Quellen und zertifiziertem Ökostrom** versorgt.

Die Straßenbeleuchtung sowie alle öffentlichen Einrichtungen in unserer Gemeinde werden bei Neuanschaffung auf **LED-Leuchtmittel** umgestellt.

Wir setzen **systematisch Maßnahmen zum Energiesparen** (z.B. Nutzer:innenschulung, Maßnahmen wie Trennschalter und Zeitschaltuhren).

Wir haben den Gemeinderatsbeschluss gefasst, den Gebäudebestand der Gemeinde durch **umfassende thermische Sanierung** und andere bauliche Maßnahmen zu optimieren und halten uns bei Neubauten durch die Gemeinde an Passiv- oder Niedrigstenergiehausstandards.

In der Gemeinde setzen wir auf die **kaskadische Nutzung regionaler Biomasse** für die Wärmeversorgung (z.B. regionales Hackgut für Biomasseheizkraftwerk).

Wir setzen bei der Deckung des Wärmeenergiebedarfs öffentlicher Gebäude wo möglich auf die Nutzung von **Abwärme von Gewerbebetrieben**.

Kompetenzen

Wir haben in der Gemeinde einen **Gemeinderatsbeschluss** über eine eigene Strategie bzw. ein Leitbild zur Umsetzung von Kreislaufwirtschafts- und Ressourceneffizienzmaßnahmen.

Wir haben in der Gemeinde oder in der Region eine **zuständige Person** für das Thema Ressourcenschonung.

In unserer Gemeinde wurden bereits **Informationsaktivitäten zum Thema** Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz durchgeführt (z.B. in Schulen, für Betriebe).

Die Gemeinde organisiert **Fort- und Weiterbildung für eigene Mitarbeiter:innen** und Gemeinderatsmitglieder zum Thema Ressourcenschonung.

Unsere Gemeinde bzw. unsere Region organisiert **Ideenwettbewerbe** zum Thema Ressourcen schonen (z.B. alle Bürger:innen, Schüler:innen, Gemeindebedienstete) und lobt regionale Preise aus.

Wir **vernetzten Pionier:innen** aus der Bevölkerung und Wirtschaft durch regelmäßige Treffen und fördern die Umsetzung neuer Ideen.

Impressum

Medieninhaber:

Ressourcen Forum Austria Schwarzstraße 19; 5020 Salzburg
Rechtsform Verein, ZVR 315222445
Vereinsbehörde Bundespolizeidirektion Salzburg
info@ressourcenforum.at
www.ressourcenforum.at/gemeindecheck
2022